

Verrückt **E1 a**

A Land in Sicht – auf nach Zürich!

So heißt die Aktion, in deren Rahmen der Alpabzug realisiert wurde. Kühe in der Schweiz? Das kennt man ja. Aber in Zürich? Wie kommen die dahin?

Ganz einfach: Die City Vereinigung Zürich, die über 1500 Mitglieder hat, suchte nach einer tollen Idee, wie man Städte-Touristen auf die Stadt Zürich aufmerksam machen könnte. Die Lösung von Herrn Walter Knapp lautete: Kühe. Nein, keine echten, sondern künstliche Kühe, künstlerisch gestaltet. Dazu wurden drei Prototypen in drei verschiedenen, für Kühe typischen Stellungen entwickelt, wobei die Kühe der Form und der Körperhaltung nach wie echte Kühe aussehen mussten: Das wurde u. a. vom Braunviehzüchter-Verband kontrolliert. Damit das Ganze nicht furchtbar langweilig würde, wurden diese 815 Kuhskulpturen verkauft. Die Käufer waren Firmen, Geschäfte, Büros, insgesamt fast 400 Käufer. Nun gab es also 815 gleich aussehende, unattraktive Kuh-Rohlinge. Und dann wurden rund 400 Personen beauftragt, die Kühe künstlerisch zu gestalten: Das waren Grafiker, Künstler, aber manchmal auch Schulklassen, die nun die Kühe ausschmücken, bemalen, verzieren durften, ganz nach ihren eigenen Vorstellungen (na ja, manchmal auch ein wenig nach den Vorstellungen der Geschäftsleute). Gespart wurde dabei nicht. Und was ist daraus geworden? Eine Freiluftkunstausstellung. Das kann man sich nicht vorstellen, wenn man es nicht gesehen hat, wie unterschiedlich diese Kühe wirken, manche allein irgendwo, manche in Gruppen. Eine Ausstellung aktueller Kunst. Ein Stadtrundgang, der zum Museumsbesuch wird. Denn die Gebäude, Straßen und Plätze, an denen die Kühe stehen, bekommen dadurch eine ganz andere Bedeutung; auch wer die Stadt kennt, sieht sie plötzlich mit anderen Augen.

Nutzen Sie die Sommermonate wie schon eine Million Besucher, die Ihnen zuvorgekommen sind und die Kühe unbedingt sehen wollten.

Kunst auf der Straße, Art on Streets – eine neue Form des Kunstgenusses ohne Eintritt, ohne museale Stille.

Es werden zahlreiche Stadtführungen zum Thema angeboten.

Gewinnen **B2 c**

C Sumpffußball

Sumpffußball ist eine Fun-Sportart – und setzt echte Sportbegeisterung sowie ein faires Sportverhalten voraus. Sumpffußball ist ein Mannschaftssport. Wir unterscheiden dabei zwischen Männermannschaften, Frauenmannschaften und gemischten Mannschaften, die immer mindestens zwei Frauen auf dem Spielfeld haben müssen. Sumpffußball wird, wie schon der Name sagt, draußen auf einem Sumpf- oder Matschspielfeld gespielt. Grundsätzlich gelten die Regeln des regulären Fußballs, jedoch mit einigen Abweichungen.

Jede Mannschaft besteht aus sechs Spielern: einem Torhüter und fünf Spielern auf dem Spielfeld. Für die Anzahl der Ersatzspieler gibt es keine Beschränkungen. Die Mannschaften müssen erkennbar die gleichen T-Shirts tragen, die sich von denen der gegnerischen Mannschaft deutlich unterscheiden müssen.

Gespielt wird insgesamt 24 Minuten lang, jede Halbzeit dauert 12 Minuten. Ziel des Spieles ist es, den Ball mit den Füßen ins gegnerische Tor zu befördern und so möglichst viele Tore zu erzielen. Gewonnen hat die Mannschaft mit den meisten erzielten Toren.

Das Sumpffußballfeld entspricht ungefähr der Größe eines Hallenfußballfeldes, also 20 mal 40 Meter.

Beim Sumpffußball gilt die Abseitsregel nicht; das ist vielleicht der markanteste Unterschied. Einwürfe, Eckbälle, Freistöße und Strafstoße (siehe dazu die Regeln des klassischen Fußballs) werden so ausgeführt, dass der Ball mit den Händen auf den betreffenden Fuß fallen gelassen wird. Es gibt grundsätzlich nur indirekte Freistöße.

Vom Spielfeld genommen wird ein Spieler, wenn er

- ein grobes Foul begeht,
- gewaltsam spielt,
- einen Gegner oder irgendeine andere Person anspuckt,
- ein Tor oder eine offensichtliche Torchance eines Gegenspielers durch absichtliches Handspiel verhindert oder zunichte macht (dies gilt nicht für den Torwart in seinem Strafraum),
- einem auf sein Tor zulaufenden Gegenspieler eine offensichtliche Torchance nimmt, indem er eine mit Freistoß oder Strafstoß zu ahnende Regelübertretung begeht,
- anstößige, beleidigende oder schmähende Äußerungen oder Gebärden gebraucht,
- eine zweite Verwarnung im selben Spiel erhält.

Wann ist man „erwachsen“?
Lesen Sie und betrachten Sie die Fotos.

Die Volljährigkeit tritt mit der Vollendung des 18. Lebensjahres ein.



Vollendung des 15. Lebensjahres: Ende des allgemeinen Beschäftigungsverbotes (§ 5 JArbSchG)



In Österreich ist die Ehemündigkeit im Ehegesetz geregelt. Demnach müssen beide Partner 18 Jahre alt sein.



Die UN-Generalversammlung definiert Personen, die älter als 15 Jahre und jünger als 25 Jahre alt sind, als Jugendliche.



Gewinnen **B2 c**

B Extrembügeln

Das Extrembügeln ist eine Spaß-Sportart oder aus der Sicht der Sportler auch eine Extremsportart, bei der die Teilnehmer unter möglichst ungewöhnlichen und unpraktischen Bedingungen in der freien Natur Wäschestücke bügeln. Extrembügeln ist in der Regel ein Einzelwettkampf, wobei manchmal auch schon Mannschaftswettkämpfe ausgetragen werden.

Bügeleisen und Bügelbrett sind während des gesamten Wettkampfes am eigenen Körper mitzuführen.

Für das Bügeln kommen handelsübliche Bügeleisen zum Einsatz. An Orten, an denen keine elektrische Stromversorgung zur Verfügung steht oder aufgrund von Feuchtigkeit nicht genutzt werden kann, wird die Heizplatte durch Hilfskonstruktionen (zumeist Gaskocher) erwärmt oder auf chemikalischem Weg erhitzt. Auch das Bügelbrett sollte handelsüblich sein, also aus einem bezogenen Bügeltisch und einer Unterkonstruktion zum Abstellen bestehen. (Nur in Ausnahmefällen kommen Spezialanfertigungen zum Einsatz.)

Ziel eines jeden Wettkampfes ist es, die mitgeführte Wäsche möglichst tadellos zu bügeln und so auch den Schiedsrichtern zu präsentieren. Gewonnen hat, wer seine Wäsche am ordentlichsten gebügelt und zurücktransportiert hat. Wer sein Bügeleisen, sein Bügelbrett oder seine Wäsche verliert, ist ausgeschieden. Es muss also alles, was man mitgenommen hat, auch zurückgebracht werden: Wäsche, gebügelt, Bügeleisen und Bügelbrett.

Extrembügeln als Sportart gibt es in verschiedenen Unterdisziplinen, die danach benannt werden, wo das Bügeln ausgeführt wird: im Gebirge, im urbanen Raum, im Wald, unter Wasser usw. Während das Ergebnis bei den meisten Unterdisziplinen tatsächlich am Bügelergebnis gemessen werden kann, ist dies bei anderen unmöglich, beispielsweise wenn unter Wasser gebügelt wird. Da gelten dann andere Regeln.

Eintauchen in die Stadt

Microsoft testet eine neue Generation von Online-Stadtplänen.

Durch Seattle und San Francisco kann man im Netz schon spazieren.

Die Kneipe ist wirklich super. Du weißt es noch genau. Am Parkhaus musste man rechts rein und dann noch ein Stück und gegenüber von der Tankstelle, da war's. Wie die Straße heißt, weißt du natürlich nicht mehr, aber die Musik war super und der Kellner sehr nett.

Mit diesen Informationen kann man vielleicht einen gelungenen Abend nacherzählen, den Ort des Geschehens findet man so sicher nicht wieder.

Was also tun? Dank [Google Maps](#) kann man sich aus der Vogelperspektive der gesuchten Häuserzeile nähern. Das ist ein kompliziertes Unterfangen, denn damals, als es so nett war, lief man ja durch die Straße und schwebte nicht darüber. Die bewegliche Internet-Straßenkarte bietet aber nur den Blick aus den Wolken auf die Stadt. Deshalb sieht man in Internet-Cafés immer häufiger Menschen, die umständlich den Kopf verdrehen. Sie glauben, sie können so in die Häuserzeilen eintauchen, die sie nur von oben auf ihrem Bildschirm sehen können.

Die Menschen von Microsoft haben offenbar viele leidende Kopfdreher in Internet-Cafés beobachtet – und Mitleid für sie empfunden. Sie arbeiten nämlich an einer Lösung des Online-Kartenleser-Problems: Unter [preview.local.live.com](#) kann man tatsächlich in Städte eintauchen. Laufend, per Sport- oder Rennauto kann man die Straßen tatsächlich befahren, die man bei Google Maps nur von oben überfliegen kann. Zunächst nur im Innenstadtbereich von Seattle und San Francisco, aber das Ganze ist als Vorschau für das Microsoft-Projekt „Virtual Earth“ gekennzeichnet. Es ist also davon auszugehen, dass man bald auch am Parkhaus vorbei, rechts rein gegenüber von der Tankstelle die tolle Kneipe wiederfindet. Du musst dich nur erinnern, in welcher Stadt du diesen tollen Abend verbracht hast.

Erlebt **C4** **e**

Ich trage ihn trotzdem, Tag und Nacht, weil ich glaube, dass es Unglück bringt, Dinge gering zu schätzen, nur weil sie nicht viel Geld wert sind. Ich wette, würde ich ihn ablegen, würde ich sofort überfahren werden oder mein Freund hätte bald eine andere.

A		KSSM	Kein Schwein schreibt mir
AKLA	Alles klar?	KV	Kannst vergessen
AS	Antworte schnell		
B		L	
BB	Bis bald	LAMIINFRI	Lass mich in Frieden
BIGBEDI	Bin gleich bei Dir	LAMITO	Lach' mich tot
BRADUHI	Brauchst Du Hilfe?	LDM	Liebst Du mich?
BSE	Bin so einsam	LIDUMINO	Liebst Du mich noch?
BVID	Bin verliebt in Dich	LZS	Lust zu schreiben?
BBB	Bye-bye, Baby	LAMAWI	Lach mal wieder
BIALZHA	Bin allein zu Haus	LG	Liebe Grüße
BIDUNOWA	Bist Du noch wach?		
BIGLEZUHAU	Bin gleich zu Hause	M	
BSG	Brauche sofort Geld	MAD	Mag Dich
		MAMIMA	Mail mir mal
		MUMIDIRE	Muss mit Dir reden
C			
CU	See you (Wir sehen uns!)	N	
COLA	Come later	N8	Gute Nacht
		NEWS	Nur ein wenig sauer!
D		NFD	Nur für Dich
DAD	Denk an Dich	NP	No problem
DDR	Du darfst rein		
		Q	
F		Q4	Komme um vier
FANTA	Fahr' noch tanken		
		R	
G		RUMIAN	Ruf mich an
GA ...	Gruß an ...	RE	zurück
G+K	Gruß und Kuss		
GN8	Good night	S	
GG	gegen	SMS	Servus, mein Schatz
		STIMST	Stehe im Stau
H		STN	Schönen Tag noch!
HAND	Have a nice day	SMILE	So möchte ich leben
HAHU	Habe Hunger	SNIF	traurig
HASE	Habe Sehnsucht	SP	Sendepause
HDL	Hab' Dich lieb		
HDGDL	Hab' Dich ganz doll lieb	T	
HEGL	Herzlichen Glückwunsch	TUS	Tanzen unter Sternen
		TABU	Tausend Bussis
		THX	Thank you
I		W	
IEL&T	In ewiger Liebe und Treue	WAMADUHEU	Was machst Du heute?
ILD	Ich liebe Dich	WASA	Warte auf schnelle Antwort
ILIDIUVEMIDI	Ich liebe Dich und vermisse dich	WAUDI	Warte auf Dich
ISDN	Ich sehe Deine Nummer	WIDUMIHEI	Willst Du mich heiraten?
IWIFLI	Ich will flirten		
		Z	
K		ZDOM	Zu Dir oder zu mir?
KO20MISPÄ	Komme 20 Minuten später	ZUMIOZUDI	Zu mir oder zu Dir?
KUWIHEBEKERZ	Kuscheln wir heute bei Kerzenschein?		
KATZE	Kannste tanzen?		

B

Sie möchten sich mit dem Thema „Sammeln“ als Hobby beschäftigen. Dann lösen Sie jetzt bitte die folgenden Aufgaben.

- 1 Was sammeln Sie oder würden Sie gern sammeln? Notieren Sie.
- 2 Schreiben Sie Ihre Sammelobjekte auf und sortieren Sie sie. Gibt es ähnliche Sammelgebiete? Bilden Sie „Sammlerklubs“.
- 3 Gesprächsrunde im Klub. Sprechen Sie über die folgenden Punkte. Verwenden Sie auch die Wendungen und Ausdrücke aus E3a.
 - Wann das Sammeln angefangen hat und was das erste Stück war.
 - Wie oft man etwas Neues bekommen hat. / Wie oft etwas Neues gekauft wurde? Wie viele neue Teile gekauft wurden.
 - Wie viele Teile man überhaupt hat / gern hätte.
 - Wie das war, als man das erste Stück
 - Was bisher das beste / teuerste / wichtigste / wertvollste Stück war.

Erlebt **B2 a**

Text **1**

a Lesen Sie die Aussagen. Hätten Sie das gedacht? Kreuzen Sie an.

Jung sein in Deutschland	Das finde ich erstaunlich.	Das kann doch nicht stimmen!	Das überrascht mich nicht.
53 % aller Kinder leben ohne Geschwister.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Knapp die Hälfte der 10-Jährigen besitzt ein eigenes Handy.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
96 % der Kinder helfen im Haushalt mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder sind heute täglich zwei Stunden länger mit Schule, Schulweg und Hausaufgaben beschäftigt als noch im Jahr 1990.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrscheinlich wird jedes zweite Kind, das heute in Deutschland zur Welt kommt, seinen hundertsten Geburtstag erleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
71 % der Jugendlichen würden ihre eigenen Kinder ungefähr so oder genauso erziehen, wie sie es von ihren Eltern kennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
73 % der Jugendlichen im Alter von 18 bis 21 Jahren leben noch bei ihren Eltern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Etwa 25 % der Studentinnen und der Studenten beenden ihr Studium ohne Abschluss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b Ergänzen Sie.

- 1 Ich hätte nicht gedacht, dass 53 Prozent ...
- 2 Jedes zweite ..., das ist ja unglaublich!
- 3 Mehr als die Hälfte ..., das kann doch nicht stimmen!
- 4 Fast genauso viele, nämlich 73 %, leben noch ... Das finde ich erstaunlich.
- 5 Ein Viertel der ... Das überrascht mich.

Text 1

Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgaben. Machen Sie sich Notizen.

Hallo,

gestern kam er ins Haus geflattert, der erste Bußgeldbescheid meines Lebens. Was ich auf Deutschlands Straßen verbrochen habe, wollt Ihr wissen? Ganz einfach:

Ich hatte, behauptet die Polizei, bei Tempo 106 nur 20 Meter Abstand zu meinem Vordermann.

Und so gesehen stimmt das auch. Klar war der nur knapp vor mir, war er doch gerade erst von der anderen Spur übergekommen und in die dafür zu kleine Lücke eingeschert.

Die Polizei interessiert sich wohl nicht für folgende Tatsache: Man gefährdet doch eher die Verkehrssicherheit, wenn man eine Notbremsung macht, um den Sicherheitsabstand zu wahren. Ich dachte immer, dass es bei guter Sicht und Verkehrslage besser wäre, langsam abzubremesen und so wieder den notwendigen Abstand zu gewinnen. Aber das scheint nicht so zu sein, sonst würde ich ja nicht bestraft.

Und stellt Euch vor: Ich muss nicht nur 75 Euro Bußgeld bezahlen (darin sind auch die Gebühren enthalten), sondern ich bekomme auch noch zwei Punkte in Flensburg. Zwei Punkte, obwohl ich nichts dafür kann. Das kann mir ja jeden Tag passieren, und dann ist mein Führerschein in Null-Komma-Nichts weg. Punkte dafür, dass man nichts getan hat und auch noch versucht hat, die Verkehrssicherheit nicht zu gefährden. Das macht mir Angst. Vielleicht auch, weil ich noch nie Ärger im Straßenverkehr hatte.

Kann man die Polizei wirklich nicht überzeugen? Gibt es keine Möglichkeit, die Punkte wegzuzugründeln? Mir ist jede Idee und Anregung wirklich wichtig.

Grüße vom sonst sehr schönen Niederrhein

Peter

- Was bedeutet hier „Abstand gewinnen“?
- Beschreiben Sie Peters Problem.
- Was ärgert ihn an der Strafe?
- Sammeln Sie Vorschläge, die Peter bei der Lösung seines Problems helfen könnten.

Gewinnen B2 c

D

Handy-Weitwurf ...

... ist eine sportliche Betätigung, bei der Mobiltelefone (Handys) möglichst weit geworfen werden.

Hier werden die Regeln beschrieben, wie sie auch für die Vereinigung Deutscher Handywerfer e.V. gelten: Geworfen werden grundsätzlich Handys ohne Akku. Bei den Wettkämpfen werden Einzelwettkämpfe und Sportveranstaltungen, in denen Mannschaften gegeneinander antreten, unterschieden.

Einzelwettkampf:

Der Handy-Weitwerfer kann für sich entscheiden, wie er sein Handy abwirft. Er kann einen Anlauf nehmen oder aus dem Stand werfen. Es wird keine Wurftechnik vorgeschrieben. Er darf aber die Abwurflinie beim Abwurf natürlich nicht übertreten, denn dann ist der Wurf ungültig. Jeder Teilnehmer hat drei Versuche. Jeder Versuch erfolgt mit einem Handy, das einer anderen Gewichtsklasse angehört. 1. Wurf: Der Teilnehmer wirft ein Handy, das 50 bis 100 Gramm wiegt. Beim zweiten Wurf hat das Handy 100 bis 200 Gramm, beim dritten Versuch 200 bis 300 Gramm. Der weiteste Wurf geht in die Wertung ein, egal, mit welchem Handy das erreicht wurde. Gewonnen hat der Teilnehmer, der mit einem Handy den weitesten Wurf geschafft hat. Der Teilnehmer darf nicht sein eigenes Handy nehmen; die Handys werden vom Wettkampfveranstalter gestellt, sodass jeder die gleichen Chancen hat.

Gruppenwettkampf:

Hier kämpfen jeweils vier Teilnehmer miteinander um den Sieg. Die Regeln für die Würfe sind die gleichen wie beim Einzelwettkampf. Jeder Teilnehmer bringt seinen persönlich besten Wurf in die Mannschaftswertung ein. Die vier Weiten werden dann zu einer gemeinsamen Weite addiert. Die Mannschaft mit dem insgesamt „weitesten Wurf“ hat gewonnen.

Text 2

Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie die Aufgaben. Machen Sie sich Notizen.

Abstand vom Alltag gewinne ich am besten während der Zugfahrt in die Heimat. Wenn ich so durch die Landschaft kutschiert werde, wird mir bewusst, wie mein Leben als neuerdings berufstätige Frau so läuft.

Mein Job macht Spaß, ist aufregend und vor allem sinnvoll. Die Kollegen sind nett und lassen mich schon ganz gut mein Ding machen. Mein Büro liegt in Fahrradnähe, und wenn es allzu heiß ist, gibt es entweder Eis oder hitzefrei. Von meinem Gehalt kann ich gut leben.

Jetzt muss ich nur noch den neuen Alltagsrhythmus etwas besser auf die Reihe kriegen. Dass nach dem Feierabend noch so viel im Haushalt gemacht werden muss, nervt schon. Waschen, einkaufen und aufräumen – das alles konnte ich sonst quasi nebenbei, am Vormittag machen. Jetzt wartet all dies abends auf mich. Nach der Arbeit, auf dem Weg nach Hause, quält mich meistens schon ein wahnsinniger Hunger. Echt doof, wenn man dann gegen acht merkt, dass die Vorräte aufgebraucht sind. Bleibt nur noch der Weg zum Pizzaservice. Holger kann bald keine Pizza mehr sehen. Wie machen das andere berufstätige Frauen?

Britt

- Was bedeutet hier „Abstand gewinnen“?
- Wie war Britts Alltag früher? Wie sieht ihr neuer Alltag aus?
- Was ist ihr eigentliches Problem?
- Sammeln Sie Vorschläge, die Britt bei der Lösung ihres Problems helfen könnten.

Verrückt E1 a

B

documenta

Alle fünf Jahre findet sie statt, die documenta in Kassel. Ein Großereignis für Kunstinteressierte, für die Medien, für alle, die wissen wollen, wo es langgeht mit der modernen Kunst. Wer was in Zukunft sein wird auf dem modernen Kunstmarkt. Und so gibt es sie wieder, nun die documenta 12. Ganz Kassel erwartet die Besucher im documenta-Fieber. Die Deutsche Bahn bietet Sonderkonditionen an: Sie können mit der Fahrkarte auch gleich ein Hotelzimmer buchen. Hundert Tage lang dreht es sich in Kassel nur um Kunst. Es werden Arbeiten von 109 Künstlern/innen gezeigt. Dazu gibt es ein umfassendes Veranstaltungsprogramm sowie ein umfangreiches Kinoprogramm.



Die documenta 12 bespielt mehrere Ausstellungsorte. Sie liegen, wenn man auf den Stadtplan schaut, zwischen den beiden Parklandschaften Kassels, der Karlsaue und dem Bergpark. Das Museum Fridericianum, die documenta-Halle, die Neue Galerie liegen in der Innenstadt Kassels und sind gut zu Fuß zu erreichen. Das Kulturzentrum Schlachthof liegt etwa 2,5 km vom Zentrum entfernt, das Schloss Wilhelmshöhe ungefähr 5,5 km. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind aber beide ebenso wie das Gloria-Kino gut zu erreichen. Jedes dieser Gebäude steht für ein Jahrhundert, für eine Vorstellung von Öffentlichkeit und eine Idee von Kunstbetrachtung. Die Ausstellungsorte sind täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Aber nicht nur in den Gebäuden, sondern auch im öffentlichen Raum gibt es Kunst zu sehen.

C

Neue Sammlung

Design in der Pinakothek der Moderne München

Die bedeutendste Sammlung zum Thema Industrie-Design gliedert sich in mehrere Abschnitte: In der Abteilung Visionen kann man Entwürfe weltberühmter Designer sehen, die aber, da sie über die Vorstellungen und Bedürfnisse unserer Alltagswelt hinausgehen, noch nie realisiert wurden oder auch nie realisiert werden. In der Abteilung Fahrzeug-Design werden Autos und Motorräder ausgestellt, die die Entwicklung der Kraftfahrzeuge bedeutend veränderten. So führt auch die Ausstellung zum Thema Computer-Design von den Anfängen, die die heutigen Kinder zum Lachen reizen, aber ungeheuren Fortschritt darstellen, zur Gegenwart, mit Ausstellungsstücken, vor denen selbst Fachleute stauend stehen. Die Abteilung Design-Geschichte zeigt Alltagsgegenstände, die den Betrachter auch heute noch in Begeisterung ausbrechen lassen oder ihn in seine Kindheit zurückversetzen. Die Bugholz-Sammlung enthält eine Fülle fein gearbeiteter Möbel, darunter das vielleicht berühmteste Möbelstück: den Thonet-Stuhl. Pater-noster sind riesige Schaukästen, die wechselnd Design-Varianten von Handys, Sportschuhen, Brillen und vielem mehr vorstellen, darunter viele Objekte der gerade aktuellen Mode. In der Danner-Rotunde kommen Schmuckinteressierte auf ihre Kosten.

Insgesamt bietet das Museum mit seinen über 20 Sammelgebieten, welche die Zeit von etwa 1900 bis heute abdecken, für den Interessierten wie auch für den Fachmann eine Bandbreite von Gegenständen und Themen, wie man sie nirgendwo anders finden kann, zumal die Sammeltätigkeit sich auch auf industriell produzierte Gegenstände erstreckt und nicht nur auf Einzelanfertigungen.

Gewinnen **B2 c****A****Bierfassrollen**

Bierfassrollen ist grundsätzlich ein Outdoor-Sport. Es spielen immer zwei Mannschaften gegeneinander. Jede Mannschaft besteht aus zwei Personen.

Als Sportgeräte zählen jeweils ein Fass mit einem Volumen von 100 Litern, das ein Circa-Gewicht von 52 Kilogramm haben muss, und ein dazugehöriger Holzstock, der die Länge von einem Meter hat. Sowohl das Fass als auch der Holzstock werden vom Wettkampfveranstalter gestellt. Es kann also keine Mannschaft ihr eigenes Fass oder ihren besonderen Stock mitbringen.

Beide Mannschaften müssen nun ihr Fass eine festgelegte Strecke entlangrollen und dabei eine gute Zeit erringen. Die Strecke hat eine Länge von 600 Metern und muss drei Wendungen enthalten. Die Zeit wird vom Start weg bis zur Überquerung der Ziellinie gemessen.

Das Fass darf ausschließlich mit dem Stock berührt werden, das heißt, Hände oder Füße zum Beispiel dürfen nicht eingesetzt werden, um das Fass auf der Strecke zu halten. Eine Mannschaft, die die andere Mannschaft in irgendeiner Form behindert, wird sofort disqualifiziert.

Wettkampfsieger ist die Mannschaft, die mit der besten Zeit das Ziel erreicht.

Risiko **E2**

Sie sind der verlassene Ehemann **Franz Gassner**.

Sie beschuldigen Ihre Frau, dass sie alles kaputt gemacht hat, was Sie gemeinsam aufgebaut haben.

Sie sind böse auf Ihre Frau. Sie können das, was sie gemacht hat, überhaupt nicht verstehen.

Ihre Argumente:

- ▲ Sie haben jetzt viele Probleme.
- ▲ Sie finden keinen Platz für Ihren Vater im Pflegeheim.
- ▲ Sie haben Geldsorgen, weil Sie eine Haushaltshilfe, eine Krankenpflegerin und Arbeiter für den Hof und den Stall beschäftigen müssen. (Diese Arbeiten hat vorher Ihre Frau gemacht.)
- ▲ Die Kinder vermissen ihre Mutter und haben psychische und schulische Probleme.
Sie brauchen psychologische Betreuung und Nachhilfe.
- ▲ Außerdem fühlen Sie sich abends sehr einsam.

Text **2**

a Lesen Sie die Aussagen. Hätten Sie das gedacht? Kreuzen Sie an.

Alt sein in Deutschland	Das finde ich erstaunlich.	Das kann doch nicht stimmen!	Das überrascht mich nicht.
14 Millionen Deutsche (von insgesamt 82,5 Millionen) sind älter als 65.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Deutschen werden heute doppelt so alt wie ihre Vorfahren im 19. Jahrhundert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dreimal so viele Senioren besuchen heute Rock- und Popkonzerte wie noch vor zehn Jahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An deutschen Universitäten studieren etwa 37 000 Rentner. Ihr Lieblingsfach: Geschichte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10% der Rentner leben im Seniorenheim, von den über 95-Jährigen nur 9%.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wer 100 wird, bekommt Post vom Bundespräsidenten. Vor 40 Jahren waren es 40 Briefe, im vergangenen Jahr 3825.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Je 1000 Einwohner werden 20,4 Unfälle von jungen Menschen verursacht, aber nur 2,2 Unfälle sind auf Menschen über 75 als Unfallverursacher zurückzuführen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zwei von drei der über Sechzigjährigen würden gern „Essen auf Rädern“ in Anspruch nehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b Ergänzen Sie.

- 1 Ich hätte nicht gedacht, dass dreimal so viele ...
- 2 ... doppelt so alt wie ... Das ist ja unglaublich.
- 3 Zwei von drei ... Das finde ich erstaunlich.
- 4 Nicht einmal ein Zehntel der über ... Das kann doch nicht stimmen!
- 5 Das Lieblingsfach der ... Das überrascht mich nicht.

Faszination **E3**

Einige Tage später klingelte es an der Tür. Es war Frank, ein Nachbar: „Wir haben dich am Wochenende spielen sehen, du brauchst ein Schlagzeug, unbedingt. Komm und hilf mir tragen, ich hab’s gleich dabei.“ ...
 5 Glücklicherweise lebe ich in einem Künstlerhaus, es haben sich mir schon drei Schlagzeuglehrer zu unterschiedlichen Konditionen angeboten: Einer möchte fünf Euro die Stunde, einem anderen reicht ’ne warme Mahlzeit, und der dritte überlegt noch, wie viel er verlangen kann. Einfacher hätte es nicht laufen können. 10

Text **1**

Das Meer

Wenn man ans Meer kommt
soll man zu schweigen beginnen
bei den letzten Grashalmen
soll man den Faden verlieren¹

5 und den Salzschaum
und das sanfte Zischen des Windes
einatmen
und ausatmen
und wieder einatmen

10 Wenn man den Sand sägen hört
und das Schlurfen der kleinen Steine²
in langen Wellen
soll man aufhören zu sollen³
und nichts mehr wollen wollen⁴
15 nur Meer

Nur Meer

Erich Fried

¹ den Faden verlieren, *hier*: nicht mehr an vorhin denken

² Sand sägen, Schlurfen der kleinen Steine, *hier*: poetische Bilder für die Geräusche am Strand

³ aufhören zu sollen, *hier*: nichts mehr für andere machen

⁴ nichts mehr wollen wollen, *hier*: ruhig sein, nichts mehr tun

Lösen Sie die Aufgaben.

1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Der Autor beschreibt, was er einmal erlebt hat, als er am Meer war.
 Der Autor beschreibt, wie es immer sein soll, wenn man am Meer ist.

2 Markieren Sie: Was soll man tun? (mit einer Farbe)

Was soll man nicht tun? (mit einer anderen Farbe)

3 Machen Sie jetzt Aufgabe D1c. Sprechen Sie. Beginnen Sie so: *Ich habe ein Gedicht von Erich Fried gelesen: Das Meer. Immer wenn man ans Meer kommt, soll man ...*

Faszination **C3 a**

Wenn sich ein Irrtum jemals gelohnt hat, dann dieser. Im Eichendorff kommt moderne Hausmannskost auf den Teller, die durchweg frisch zubereitet und herrlich abgeschmeckt ist. Die cremige Kürbissuppe (drei Euro) war zusätzlich mit gerösteten Kürbiskernen bestreut, zur sehr zarten Leber und zum saftigen Schweinefilet in körniger Senfsoße gab es leckeres Kartoffelpüree und ein herzhaftes Sauerkraut. Der Linsencurry mit
5 Kartoffeln und Blumenkohl war perfekt aromatisch-scharf gewürzt. Die direkt aus dem Eisfach servierte Schokoladencreme war nach kurzer Aufwärmzeit herrlich sahnig wie auch die Panna Cotta mit BrombeersöÙe.

Von jetzt an gehe ich jedenfalls gerne absichtlich in diese freundliche Gaststätte, und wie es in Essers Gasthaus war, erzähle ich Ihnen in der nächsten Woche.

Spielregeln für Mäxchen

Man braucht: 2 Würfel, 1 Würfelbecher, 1 Bierdeckel, Streichhölzer, mindestens 3 Mitspieler

Es wird reihum gewürfelt. Beim Würfeln muss man so unter den Becher schauen, dass die anderen Mitspieler die Würfel nicht sehen können.

Das Würfelergebnis interpretiert man wie folgt:

Die Augen des höheren Würfels werden als Zehner-, die des niedrigeren als Einerstelle einer zweistelligen Zahl gewertet. So wird zum Beispiel aus 3 und 6 **63**. Achtung: Wer 36 sagt, bekommt ein Streichholz und hat die Runde verloren!

Die **31** ist der niedrigste Wert, dann folgen alle Werte aus zwei verschiedenen Zahlen bis **65**. Sind beide Zahlen gleich groß (also gleiche Augenzahlen), so spricht man von einem Pasch: Einer- bis Sechser-Pasch. Ein Pasch ist immer mehr wert als eine Kombination.

Schließlich die **21**, das *Mäxchen*, das höchstmögliche Ergebnis. Wer ein Mäxchen würfelt, hebt den Becher sofort hoch, weil er nicht überboten werden kann. Der nachfolgende Spieler bekommt ein Streichholz.

Man schiebt nach dem Würfeln den Becher mit den Würfeln verdeckt zum nächsten Spieler und nennt ihm das richtige Ergebnis oder ein anderes, wenn man möchte. Man muss aber immer ein Ergebnis nennen, das höher ist als das des Vorgängers. Der nächste Spieler muss dann entscheiden, ob er einem glaubt oder nicht. Tut er es, so muss er weiterwürfeln und die Zahl überbieten. Glaubte er einem nicht, so wird nachgeschaut. Hat man geschummelt, also weniger gewürfelt, als man behauptet hat, bekommt man ein Streichholz. Hat man hingegen mindestens so viel gewürfelt wie behauptet, bekommt der Zweifler ein Streichholz. Wer zuerst 10 Streichhölzer hat, hat leider verloren. Wer die wenigsten gesammelt hat, ist der Sieger.

Risiko E2

Sie sind **Moderatorin/Moderator** in einer Talkshow.

Ihre Rolle:

Sie achten darauf, dass alle Beteiligten zu Wort kommen.

..., vielleicht möchten Sie zu diesem Punkt auch noch etwas sagen?

... Ja, Frau / Herr ...

Sie fragen nach und verlangen genauere Erklärungen oder Beispiele.

Können Sie das an einem Beispiel erklären?

Können Sie uns das erklären?

Was bedeutet das für ...?

Das heißt wahrscheinlich, dass ...

Sie verlangen eine Reaktion oder eine Gegenposition.

Frau / Herr ... meint, dass ... Glauben Sie das auch, Frau / Herr ...?

Sie stellen eventuell Behauptungen auf, die provozieren.

Ich könnte mir vorstellen, dass ...

Vielleicht könnte es sein, dass ...

Beispiel für eine Provokation:

Herr Glassner, es könnte doch aber auch sein, dass es nun auch für Sie viel schöner und ruhiger zu Hause ist, weil Sie zum Beispiel keinen Streit mehr haben.

Text **2**

In Kairo

Es gibt jeden Tag diese unglaublichen Minuten, und es gibt sie mehrmals: Wenn ich auf der Terrasse unserer Wohnung auf dem Dach des Al-Masri-Tower stehe und die Muezzine zum Gebet rufen. In diesen Minuten wird Kairo zum Klangkörper. Das Singen der Muezzine schwimmt sechzig Meter über der Stadt zu einem Klang, der an das Gsumm im Bienenstock erinnert, wenn sich ein Mensch nähert. Oder an den Moment vor dem Beginn eines klassischen Konzerts, wenn der Dirigent erscheint und sich alle Musiker auf einen Ton einstimmen ...

Mehrere Minuten hält die Stadt diesen Ton, ist wie verzaubert, doch dann verschwindet der Ton ebenso schnell, wie er gekommen ist, und Kairo klingt wie immer... Nach Gehupe und Motoren.

Lösen Sie die Aufgaben.

1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Der Autor beschreibt ein Ereignis in Kairo, das er einmal erlebt hat.
 Der Autor beschreibt ein Ereignis in Kairo, das er immer wieder erlebt.

2 Wie klingt Kairo, wenn die Muezzine zum Gebet rufen? Unterstreichen Sie.

3 Was hört man in Kairo normalerweise?

4 Machen Sie jetzt Aufgabe D1c. Sprechen Sie.

Beginnen Sie so: *Ich habe einen Bericht über Kairo gelesen.*

Der Autor beschreibt eine bestimmte Situation. Immer wenn er ...

Erwischt **B1**

Rätsel 1

Hans K. ist eigentlich Friseur. Er hat kein Abitur und hat nie Medizin studiert.

Er hat sich die nötigen Papiere selbst geschrieben. Seine Praxis war immer voll.

Seine Patienten kamen gern zu ihm, sogar von weither, und können gar nicht glauben, dass er ein Betrüger ist.

Vertrautes F3 b

„empfindungswörter“

1. aha die deutschen
2. ei die deutschen
3. hurra die deutschen
4. pfui die deutschen
5. ach die deutschen
6. nein die deutschen
7. oho die deutschen
8. hm die deutschen
9. nein die deutschen
10. ja ja die deutschen

Rudolf Otto Wiemer

Version 1

1. Bedrückendes Vorurteil
2. Überraschung
3. Sarkasmus
4. Abscheu
5. Ich nicht ernst nehmen
6. Wiederholung in Klärung
7. Überraschung
8. Kopfschütteln
9. Ungläube
10. Verärgert

Version 2

2. Freude
3. Bewunderung
4. Begeisterung
5. Genugtuung
6. erhellend
7. Anerkennung, aber Überwindung
mit Schweiß
8. Kahlköpfigkeit
9. erlebend, zur Abgrenzung
10. chao: beiläufig ab tun

Risiko E2

Sie sind die **Psychologin/der Psychologe** und verstehen die Situation von Frau Gassner sehr gut.

- ▲ Frau Gassner musste körperlich schwer arbeiten wie ein Mann, das hat sie einfach nicht mehr ausgehalten (zum Beispiel im Stall).
- ▲ Daneben musste sie den Haushalt machen.
- ▲ Sie musste sich um die Erziehung der Kinder kümmern.
- ▲ Sie hat den kranken Schwiegervater gepflegt.
- ▲ Sie hatte keine Zeit für sich, keine Zeit für ihre Interessen (morgens um fünf aufstehen, bis abends um zehn, halb elf arbeiten).
- ▲ Dafür bekam sie kein Gehalt, keine Anerkennung.
- ▲ Sie hätte gern in ihrem eigenen erlernten Beruf gearbeitet, das hat ihr Ehemann ihr aber nicht erlaubt.
- ▲ Frau Gassner musste diesen Schritt wagen, um herauszufinden, wer sie eigentlich ist, was sie wirklich in ihrem Beruf kann.

Eintauchen E4

A

Sie möchten sich im Kurs mit Ihren „Lieblingshelden“ aus der Kindheit beschäftigen?
Dann lösen Sie jetzt bitte die folgenden Aufgaben.

1. Welche Bücher-, Kassetten- oder Filmhelden kennen Sie aus Ihrer Kindheit?
Machen Sie Notizen.
2. Sammeln Sie und sortieren Sie. Gibt es Helden, Figuren oder Idole, die von vielen genannt wurden?
Bilden Sie „Fanklubs“.
3. Gesprächsrunde im Fanklub: Sprechen Sie über die folgenden Punkte.
Verwenden Sie dabei auch die Wendungen und Ausdrücke aus E3a.
 - Wann haben Sie ...zum ersten Mal ... gehört / gelesen / gesehen?
 - Wie oft haben Sie ... / Wie viel haben Sie ...?
 - Lesen / Hören / ... auch heute noch ...?
 - Welche Geschichte / Stelle ... war besonders spannend / witzig / traurig / schön / geheimnisvoll?
 - Wie viele haben Sie davon ...?



Vertrautes A2 b

Lösungen

- 1 alter Mann, junge Frau, alte Frau
- 2 gleich groß
- 3 ja, parallel

Risiko E2

Sie sind **die Pfarrerin/der Pfarrer** im Dorf der Familie Gassner und kennen die Familie seit langer Zeit. Sie stehen auf Franz Gassners Seite und halten zu ihm, obwohl Sie Lena Gassner tüchtig und ordentlich fanden. Sie sind aber der Meinung, dass ein Eheversprechen für alle verbindlich ist, dass Lenas Weggang wie ein Betrug ist.

- ▲ Eine Frau darf ihre Familie nicht verlassen und mit allen Problemen allein lassen.
- ▲ Der arme Mann muss nun die gesamte Verantwortung allein tragen.
- ▲ Er muss die ganze Arbeit allein machen.
- ▲ Die Kinder müssen nun ohne Mutter aufwachsen. Das ist schlimm für die Kinder.
- ▲ Der Vater kann die Aufgaben der Mutter auf dem Hof nicht übernehmen.
- ▲ Der Vater hat auch keine Zeit, sich um die Schule und die Hausaufgaben zu kümmern.
- ▲ Und wer soll den Haushalt machen? Der Vater muss nun jemanden einstellen.

Rätsel 2

Klaus T. gab sich als Graf aus. Er war immer sehr elegant gekleidet und trat freundlich und zuvorkommend auf. Er ging in die teuersten Geschäfte der Stadt, lebte in einer Luxuswohnung und fuhr nur die teuersten Autos. Allerdings bezahlte er das alles mit ungedeckten Kreditkarten oder gar nicht. Die Leute vertrauten ihm.

Fokus Grammatik Seite 99**Hagenbuch**

Hat jetzt zugegeben
 Daß der diese Geschichte
 Die er jetzt erzählen wolle
 Noch niemandem erzählt habe
 Und sie auch niemandem erzählen werde
 Weil sie ihm niemand glaube
 Obwohl er immer wieder angehalten werde
 Selbst von den höchsten Kreisen
 Diese Geschichte doch endlich zu erzählen
 Erzähle er sie nicht
 Erzähle er sie niemandem
 Keinem
 Auch nicht dem Geringsten

Er habe zwar vorgehabt diese Geschichte
 Auf dem immer wiederkehrenden Psychologentreffen
 in Lindau
 Zu erzählen
 Aber er habe gewußt
 Daß diese Geschichte vom Flughafen und dem Kinde
 Die er noch niemandem erzählt habe
 Auch nicht seinen Freunden Fugger und Wiesendanger
 Kastner und Kreutenstamm
 Daß er in Lindau von den verehrten Damen und Herren
 Psychologen
 Nur zu hören bekommen hätte
 Was fällt Ihnen zu Flughafen ein
 Was fällt Ihnen zu Kind ein
 Was fällt Ihnen zu Landebahn ein
 Was fällt Ihnen zu Jahrlelang ein
 Diese tödlichen Assoziationen könne er sich zur Zeit
 Nicht leisten

Darum habe er auch in Lindau diese Geschichte
 Ganz für sich behalten

...

Seite 14: **1 b** 1 dass 2 weil 3 dass **2 b** die *weil*-Sätze **3** In Text 1 gehören die *dass*-Sätze zu *ich denke*; in Text 2 gehören die *weil*-Sätze zur Frage *warum*. **4** In den literarischen Textauszügen aus Büchern von Gerald Szyszkowitz beziehen sich *dass* und *weil* auf folgende Satzteile: Text 1 auf *Motiv*; Text 2 *dass* auf *sagen* im Hauptsatz, *weil* als Angabe zu dem *dass*-Satz: *ich habe ihn umgebracht, weil ...* Text 3: auf das *warum* im indirekten Fragesatz.

Seite 16: **1 1:** Mag ja sein, dass / aber **2:** zwar / aber **3:** Ja schon, aber **4:** Aber **5:** meine Zweifel, aber **2 1**

Seite 29: **1 b** 1 schrecklichsten / - / - / - / - / - / linkes / - / - / - / 2 große / gute / - / - / gute / - **d** Im Deutschen verwendet man häufig Adjektive nach *sein/werden/bleiben/finden*. **2 a** keine Endung nach *sein/werden/bleiben/finden* – eine Endung, wenn es vor einem Nomen steht

Seite 32: **1 a** wollte / kam / sagte / war / packte / legte / fragte / standen / wusste / trat / nickte / fragte / wollte / erkannte / unterdrückte / meinte **b** habe – gewusst / erzählt hast / hast – ausgeweint / habe – getröstet / hat – geändert **2 a** mündlich / schriftlich erzählen: Perfekt / haben, sein, wollen, müssen, dürfen, sollen: Präteritum **b** in Fachtexte/Sachtexten/Lexikoneinträgen: Präteritum / in Zeitungstexten: Präteritum / in Gesprächen, Diskussionen: Perfekt / im persönlichen Brief: Perfekt / im Märchen: Präteritum **c** 1 Perfekt Text 2 / 2 Perfekt Text 2 / 3 Präteritum Text 1 **3 a** weil man im Deutschen als Autor stilistische Freiheiten hat

Seite 42: **1 b** ich, du, er, sie mir mich, ... persönlich / es unpersönlich **2 1** dem **2** Die **3** Das ist ... **4** die da – die **5** das **3 b** es: ist obligatorisch, gehört also fest zu einem Ausdruck – leitet eine Information ein, die danach kommt / das: bezieht sich auf *etwas*, was bereits gesagt wurde – kann stark betont sein **c** **5** es **6** es / das (auch es möglich) **7** Es **8** es / **Das** **9** Das

Seite 43: **1 b** **2** Was **3** Wo **4** Wie **5** Womit **6** Wem **a** **1** Sankt Martin **2** sein Mantel **3** Im Schnee **4** still **5** mit dem Schwert(e) **6** ihm **2 1** ist ein Nebensatz **2** einem Fragewort **3** ob **4** ein Punkt **3** ob sie die neue Stelle annehmen soll / ob sie Udo heiraten soll / ob sie wirklich eine Familie will / ob sie sich eine neue Wohnung suchen soll oder nicht / ob sie die Bewerbung ... wegschicken soll / ob sie ihren Geburtstag feiern soll / wo sie ihren Geburtstag feiern soll

Seite 56: **1 b** **1** Wunsch nach **2** um **3** Ziel **4** damit **5** weil **2 b** **1** kein eigenes Subjekt **2** keinen Satz mit *um zu* bilden **3** den Satz mit *um zu* **4** es betonen will

Seite 60: **1 c** **1** B/A **2** B/A **3** A/A **4** B/A/A

Seite 69: **1 b** gehört fest zum Ausdruck: auf Deutsch, auf Japanisch **c** ist Teil der Ortsangabe: vor der Klasse, auf dem Schulhof usw. **d** **1** gehören fest zum Verb; **2** haben eine eigene Bedeutung **2 b** möglichst weit hinten im Satz

Seite 73: **1 1** C **2** B **3** A **4** B **5** C **2 a** **1** Sie *wird* zu Hause sein. **2** Es *wird* den ganzen Tag regnen. **3 b** **1** F **2** A **3** H **4** B **5** D / G: das hängt von der kommunikativen Situation ab, **6** C **7** D / G: das hängt von der kommunikativen Situation ab **8** E **9** E **10** F **11** C **12** C **4 a** **1** dass der Sprecher vermutet, hofft, dass etwas passiert oder so ist. **2** dass der Sprecher vermutet, hofft, dass etwas passiert ist oder so war.

Seite 83: **2** die / denen / die / denen / die / deren **3 b** **1 a** **2 a** **3 b** **4 1** Wer **2** Wer / wo **3** Was

Seite 86: **1 1** Im Gegensatz zu **2** Während **3** aber **4** jedoch **5** dagegen **2 a** **1** Während **2** Im Gegensatz zu **3** während **4** aber **5** jedoch / dagegen / aber **6** jedoch / dagegen / aber **c** **1** Am Anfang eines Nebensatzes **2** immer auf ein Nomen **3** am Anfang eines Hauptsatzes **4** können hinter dem Verb stehen **3 1** Während **2** aber / jedoch / dagegen **3** Im Gegensatz zu

Seite 99: **1 c** Gegenwart: wolle / glaube / erzähle Vergangenheit: erzählt habe / behalten habe Zukunft: erzählen werde Passiv: angehalten werde **d** Man kann die indirekte Rede durch die Formen des Konjunktiv I nur im Singular erkennen (außer sein).

Seite 100: **1 a** Konjunktiv I: gebe / sei / sei / lasse / sei / seien / zerstöre / befinde / werde / gebe / müsse Konjunktiv II: ergäben / schmelzen würden / könnten / Verben des Sagens und Meinens: schockierte / betonte / wiederholte / wies darauf hin / erklärte **b** **1** Der Konjunktiv I ist *eine* Möglichkeit für die Redewiedergabe **2** nur den Konjunktiv I ist falsch. **3** Die beiden Aussagen sind falsch. **2 a** **1** darfst **2** hat das nie gesagt **3** hilfst **4** ist. **b** keinen Konjunktiv **3 a** **1** selten **2** verstehen können **3** kennen **4** die Konjunktiv-I-Formen der **3.** Person lernen

Seite 114: **1 a** **2** / **4** / **5 c** **1:** Satz **3**, **6** / Am Anfang eines Nebensatzes **2:** Satz **2**, **4** / Am Anfang eines Hauptsatzes, Satz **1**, **7** / können auch in einem Satz stehen. **3:** Satz **5** / Eine Präposition mit Genitiv **2 1** Trotzdem / Dennoch **2** trotz **3** trotzdem / dennoch **4** Obwohl **5** dennoch / trotzdem

Seite 116: **1 a** links A, rechts B **b** Person A: Er tut etwas. Person B: Er tut nichts. **c** **b** **2 b** **b** **c** kochendes / alarmierte / gerufene / verbrannte / erschrockenen / kühlenden (ev. auch gekühlten, wenn sie aus dem Kühlschrank kommt, aber nicht im Sinne einer Therapie verstanden) / voll besetztes **d** **1** gestresst / schmerzende / zuckende / brennende / stechende **2** gestresst / empfindlich **3** ermüdend / nervend **4** gestresst / überlastete / erschöpften